

junge Kraft verborben hat. Verkommene Kerls warten mit Heißhunger auf den aus der Schule entlassenen Jungen, um aus ihm einen Käufer oder Wüßling zu machen oder ihm wenigstens eine leichtfertige Lebensanschauung beizubringen. Ist diese Gefahr umgangen, so wartet dem Jüngling, der gehorchen gelernt hat, eine schöne Zukunft. Ueberall, wo er angestellt wird, ist er gerne gesehen.

Ein Bursch von 17 Jahren tritt z. B. bei einem Bauern als Knecht ein. Dieser erteilt ihm Weisungen und merkt, daß er sie befolgt, er macht ihn auf Mißgriffe aufmerksam und sieht, daß er den Wink dankbar annimmt, er gibt dem Knecht einen freien Sonntag nachmittag, er behält aber vor, daß er um 7 Uhr wieder zu Hause sei. Um 7 Uhr erscheint der Junge wieder. Dieser Knecht gewinnt in kurzer Zeit dermaßen das Vertrauen seines Herren, daß ihn dieser wie seinen Sohn hochschätzt und ihm gerne jährlich den Lohn erhöht, wenn er nur bleibt. Wie hat der Knecht die Gunst seines Herren so erobert, daß ihn dieser mit goldenen Ketten an's Haus schmieden möchte? Als dieser Junge noch ein Bube war, wurde sein Eigensinn gebrochen. Und nun ist freudiger Gehorsam das Geheimnis seines Wohlergehens. Was vom Knecht ist gesagt worden, trifft auch zu für den Lehrling, den Bauernsohn, den Studenten, den Handelsmann, kurz für jeden Beruf. Drum ergeht an alle Eltern ohne Ausnahme die Mahnung:

Ist euch der Kinder Gluck im Sinn,
So brecht deren Eigensinn!

Eidgenossenschaft

Der Rücktritt des Hrn. Bundesrat Zemp. Das Gerücht, daß Hr. Dr. Zemp aus dem Bundesrat austreten wird und für den Posten eines Direktors des internationalen Post- und Eisenbahnamtes außersehen ist, bestätigt sich. Ein akutes Augenleiden, an dem er schon seit einiger Zeit litt, scheint ihn zu diesem Schritte bewogen zu haben. Daß er seinen aufreibenden Posten gegen einen weniger beschwerlichen umzutauschen geneigt ist, ist mit Rücktritt auf sein vorgerücktes Alter — er steht im 69. Lebensjahre — wohl begreiflich. Mit Ehren tritt er aus dem öffentlichen Leben zurück. Nur ungern wird man den wackern Vorsteher des Posten- und Eisenbahndepartementes, das er mit so viel Energie und Ausdauer verwaltet hat, scheiden sehen. Wir Katholiken werden aber um so mehr Grund haben Hr. Dr. Zemps Auszug zu bedauern, als er für die Rechte und die Interessen des katholischen Schweizervolkes stets mannhaft eingetreten ist.

Unsere besten Glückwünsche begleiten den verdienten Staatsmann auf seinen Ruheposten.

Kündigung der Handelsverträge. Verschiedene Blätter brachten kürzlich die Meldung, daß die Kündigung der Handelsverträge seitens Deutschland und Italien bevorstehe. Diesem Gerücht gegenüber veröffentlichte der „Bund“ folgende offizielle Mitteilung:

„Wir können versichern, daß man an zuständiger Stelle im Bundeshaus von solchen Erwartungen nichts weiß. Das Gegenteil ist wahrscheinlich. Man erwartet von Seiten Deutschlands keine Kündigung und was Italien anbetrifft, so ist ja längst bekannt, daß es froh ist, wenn nur die Schweiz den Vertrag nicht kündigt.“

Kantone

Bern. Wegen Platzmangel mußten Freitag vormittags im Berner Bärengraben zwei etwa 3-jährige Bären, die sich des besten Besindens erfreuten, abgeschossen werden. Man erwartet täglich jungen Nachwuchs von den beiden alten Bärinnen. Viel neugieriges Publikum wohnte der Exekution bei, die leider nur dem einen der beiden Opfer einen sichern und raschen Tod brachte, während der Leidensgenosse erst auf den dritten Schuß schwer blutend verendete.

Uri. Dem „Solothurner Anz.“ wird Folgendes von einem Unfall in der Schönen berichtet, der Major von Vivis mit Gemahlin betraf, welche am Freitag abend von Luzern kommend per Schlitten von Göschenen nach Andermatt fahren wollten, wo Herr von Vivis als Beamter der Festungsverwaltung stationiert ist. Etwas unterhalb der Gallerie vor der Teufelsbrücke, wo sich die Reuß in eine tiefe Schlucht eingeschnitten hat, hörten die Insassen eine Lawine über die hohen Felsen herannahen. Kaum aus dem Schlitten gesprungen, setzte dieselbe Pferd und Schlitten in die tiefe, wilde Reuß und eine zweite, nachfolgende Lawine deckte sogleich alles zu. Mit zerkausten Kleidern, ohne Hut und Käppi, trafen Herr und Frau von Vivis in Andermatt ein. Einer Hilfskolonne, unterstützt von Mannschaft aus dem Fort, gelang es am Samstag morgen, das Pferd lebend unter der Schneemasse hervor aus der Reuß zu ziehen. Das Tier war mit dem Rücken nach unten direkt unter den Schlitten zu liegen gekommen und mußte in dieser Stellung die ganze Nacht verharren, bis ihm aus seinem winterlichen Bade Rettung zu teil wurde. — Der große Schneefall in den Bergen, sowie das Föhnwetter der Weihnachts- und Neujahrswoche gefährdeten die Straße von Göschenen nach Andermatt fortwährend durch heftigen Lawinenschlag.

St. Gallen. Einem schrecklichen Unglücksfall fiel letzten Samstag vormittag die in Coretto bei Nichtensteig wohnende und im 81. Altersjahre stehende Jungfrau Barbara Tanner zum Opfer. Im Begriffe, das Mittagessen in der Küche zu bereiten, geriet vermutlich durch abgesprungene Funken ihr Kleid in Brand. Jedensfalls in der Absicht, im Freien zu löschen, sprang die Unglückliche vors Haus, wo dieselbe, durch den sie übersallenen Schrecken und den erlittenen Schmerz überwältigt, infolge Herzschlages tot zusammenfiel.

Thurgau. Ein falscher Zeuge. Eine gerechte Strafe erhielt der erst 22-jährige Carl B. aus dem Thurgau. In einem Waterschaftsprozesse, den eine Fr. L. gegen einen H. V. führte, bezeugte B., er habe mit der Fr. L. auch schon mehrfach des Näheren intim verkehrt. Zum Glück für die Waterschaftsklägerin konnte diese beweisen, daß sie zu der von B. angegebenen Zeit gar nicht zu Hause gewesen, sondern in der welschen Schweiz angestellt war. B. mußte nun zugeben, daß alle seine Aussagen Lug und Trug seien. Er habe aus Rache so gehandelt. B. wurde wegen falscher Zeugnisse eingeklagt und das Gericht fand, obwohl der Angeklagte sein Vergehen bereute, daß eine scharfe Strafe am Platz sei. Das Urteil lautet auf 6 Monate Arbeitshaus und 3-jährige Einstellung im Aktivbürgerrecht.

Wallis. Seit einigen Tagen scheint eine Diebsbande es auf den Wallis abzusehen. Von verschiedenen Ortschaften, meistens vom Unterwallis, kommen Diebstähle zur Anzeige. So erlappte in der Kirche von Colloby bei Monthey die Tochter des Sigristen, als sie mittags die Kirche betrat, einen Mann, der im Begriffe war, den Opferstock gewaltsam zu öffnen. Ohne die Geistesgegenwart zu verlieren, schloß das Mädchen scheinunglos die Kirchentür und rief zu Hilfe. Einige Männer eilten herbei, nahmen den Dieb fest und bemächtigten sich auch seines Mitschuldigen, der in der Nähe spionierte. Zu St. Maurice wurde der Opferstock der Kirche erbrochen; die Diebe brachen auch in die Apotheke Rey ein. In Vernayaz brangen die Diebe in einen Laden und nahmen für etwa 100 Fr. Waren mit.

Wallis. In einer italienischen Wirtschaft im sogenannten „Negerdorfe“ in Brig-Waters hat am Dreikönigstag abends ein eifersüchtiger Italiener seinem Landsmann die untere Lippe abgebeissen resp. bis unter das Kinn abgerissen. Ein Lippenstück von fast der Größe einer halben Hand wurde von dem hinzukommenden Genbarmen vom Boden aufgehoben. Dem Verletzten wurde sofort ärztliche Hilfe zu teil. Der Täter ist verhaftet.

Genf. Ein fetter Prozeß. Der verstorbene Ch. Galland, welcher die Stadt Genf zur Erbin seines mehrere Millionen Franken betragenden Vermögens eingesetzt hat, hat unter anderem einem seiner Verwandten, dem Advokaten Couchet, seinen Schreibtisch als Legat vermacht. Im Augenblick der Aushandlung des Möbelbills bemerkte man, daß der Schreibtisch 220,000 Fr. in Wertpapieren enthielt. Der Legatär verlangte nun diese Summe mit der Erklärung, daß ihm der Schreibtisch mit seinem ganzen Inhalt geschuldet werde, worauf sich ein Prozeß entspann. Zwischen den Streitenden ist nunmehr ein Vergleich zu Stande gekommen, wonach die Stadt Couchet die Hälfte der Summe im Betrage von 108,000 Franken und eine Entschädigung von 10,000 Fr. bezahlt.

— Eine häßliche Belohnung ist einem ehelichen Finder, einem Schlafwagenkondukteur, zugefallen. In einem Schlafwagencoupe des nachts um 11 Uhr 20 Minuten hier abgehenden Genferzuges hatte ein Herr Platz genommen. Beim Wechseln des Coupe während der Fahrt entfiel dem Passagier sein Portefeuille. Der Kondukteur, der bald nachher die Tasche fand, überbrachte den Fund sofort dem Verlierer nach der andern Wagenabteilung und traute seinen Augen kaum, als ihm eine Belohnung von fünfhundert Franken eingehändigt wurde.

— Das Bureau des Großen Rates in Genf gelangte zu der Ansicht, Herr Sigg müsse im Großen Rate infolge seiner Verurteilung und dem Gesetz über die Proportionalwahlen durch den Kandidaten ersetzt werden, der die meisten Stimmen nach ihm erhielt.

Ausland

Deutschland. In Neuhaus i. B. kam in einer katholischen Kirche nachmittags kurz vor Schluß der Andacht ein Fremder, etwa 25 bis 30 Jahre alter, gutgekleideter Mann kurz vor dem letzten Segen in der dichtgebrängten Kirche herauf und schritt auf den Altar zu, wo das Allerheiligste aufgestellt war. Als er die Altarstufen betrat, trat der Pfarrer an ihn heran, um ihn zurückzuhalten. In demselben Augenblicke bekam der 73-jährige Pfarrer einen Schlag ins Gesicht, so daß das Blut aus der Nase drang. Nun ergriff der Bösewicht die Monstranz, um sie zu zerschlagen. Jetzt sprangen die Küster und in der Kirche weilende Männer, die den Fremden anfangs für einen fremden Priester gehalten, hinzu, jedoch nur mit äußerster Anstrengung konnte dem Menschen die Monstranz entrisen werden, die der Pfarrer dann wieder im Tabernakel barg. Es war ein vollständiger Aufruhr. Der Mensch wurde verhaftet. Nach dem fremden Gelde, das er bei sich trug, hat man es mit einem Ausländer zu tun. Trotz scharfen Drängens weigerte er sich, Namen und Heimatsort anzugeben.

Italien. Gegenwärtig befindet sich in Rom Monsignore Tolstoi, ein Verwandter des bekannten russischen Schriftstellers. Vor fünf Jahren kam Monsignore Tolstoi, der damals noch griechisch-schismatischer Geistlicher war, nach Rom als Pape der beiden russischen Botschaften dasselbst. Hier machte er sich bald mit den Lehren der katholischen Kirche vertraut, und diese, wie insbesondere die iredischen Bestrebungen des Papstes Leo XIII. machten einen großen Eindruck auf ihn. Tolstoi wagte, begeistert von der Person des hl. Vaters, in einem Festgottesdienste in der Botschaftskapelle nach dem Gebet für den Zaren ein solches für den Pape einzusetzen. Die Folge war, daß Tolstoi sofort nach Rußland zurückberufen wurde, um vor das geistliche Gericht der Synode Nishni Nowgorod gestellt zu werden. Dieses bekehrte seine Einstellung in ein Kloster bei Moskau, sowie Enthebung vom priesterlichen Amt. Durch Vermittelung hochgestellter Personen erfolgte späterhin seine Begnadigung durch den Zaren. Gelegentlich einer Pilgerfahrt nach Jerusalem trat er dort zur katholischen Kirche über und erhielt bald die Erlaubnis, die priesterlichen Funktionen nach

griechischem ist die ru bereits von einen ande Rom. W Konstantin Wiederber mit der la

Englan englischen: 1559 gegr Kultusfor der Besch die Begei chri“, „beleid denn desf Mann, d und mit hohe Auf

Auch d meint, da Zeit sei, j vollständig Pape auch den

Musfla seit Jahr agenten d und Fur hat, ist en Gleser h Mädchen und Ode den Inha

den aus anderwei Lohnunge nicht der den Hal Häuser e das eige textusla konnte. chenhand ober mit wohnte eigene G schieden zur Sei Gleser die Sei

Holl „Kölnis mal da Holland In O demmach gefiel e vor G Silberf dann b den dri

Zeit h vereini ihrigen Gelbbu heirate einige den u zubrin Wilder halben Wild

Zü Schreib Dester Bürgl Zürke Musfla Die n nicht einer der E über pen.

Prozess. Der verurteilte die Stadt Genf für die Millionen Franken angelegt hat, hat unter anderen, dem Advokaten als Legat vermachung, Abgabe des Wäbelschreibens 220,000 Fr. Der Legat verlangte Erklärung, daß ihm dem ganzen Inhalt ge... ein Prozess entspann... ist nunmehr ein Ver... en, wonach die Stadt... Summe im Betrage von... eine Entschädigung von... Belohnung ist einem... Schlafwagenkondukteur, Schlafwagencoups des... Minuten hier abgehenden... Herr Blaz genommen... während der Fahrt... sein Portefeuille. Der... die Tasche fand, ... fort dem Verlierer nach... und traute seinen... eine Belohnung von... gehündigt wurde. Großen Rates in Genf... Herr Sigg müsse im... einer Beurteilung und... proportionalwahlen durch... werden, der die meisten... ist.

Land
Neuhaus i. B. kam in... nachmittags kurz vor... fremder, etwa 25 bis... leideter Mann kurz vor... er dichtgedrängten Kirche... den Altar zu, wo das... war. Als er die Altar... Pfarrer an ihn heran, ... In demselben Augen... ge Pfarrer einen Schlag... als Blut aus der Nase... Bösewicht die Monstranz... Jetzt sprangen die Küster... stehende Männer, die den... einen fremden Priester... nur mit äußerster An... Menschen die Monstranz... der Pfarrer dann wieder... Es war ein vollständiger... wurde verhaftet. Nach... was er bei sich trug, hat... Ausländer zu tun. Trotz... gerte er sich, Namen und... tigt befindet sich in Rom... ein Verwandter des be... stellers. Vor fünf Jahren... der damals noch griechisch... er war, nach Rom als... chen Bottschaften daselbst... als mit den Lehren der... raute, und diese, wie ins... Bestrebungen des Papstes... nen großen Eindruck auf... begeistert von der Person... dem Festgottesdienste in der... dem Gebet für den Zaren... Papst einzusetzen. Die... bei sofort nach Rußland... um vor das geistliche Ge... hui Komorob gestellt zu... tierte seine Einschließung... Koslau, sowie Enthebung... mt. Durch Vermittelung... erfolgte späterhin seine... Zaren. Gelegentlich einer... ufaalem trat er dort zur... der und erhielt bald die... erlichen Funktionen nach

griechischem Ritus zu vollziehen. Wie es heißt, ist die russische Gesandtschaft am hl. Stuhle bereits vorstellig geworden, daß man Zofstoj einen andern Aufenhaltsort anweise als gerade Rom. Wahrscheinlich wird der Prälat nach Konstantinopel überstellen, um hier für die Wiedervereinigung der schismatischen Griechen mit der katholischen Kirche tätig zu sein.

England. Bei der Generalversammlung der englischen protest. Presbyterianer (kirchliche Partei, 1559 gegründet, wegen Eifers gegen katholische Kultusformen auch Puritaner genannt) wurde der Beschluß gefaßt, aus den Bekenntnisschriften die Bezeichnung des Papstes als „Antichrist“, als „falsch“, „impertinent“ und „beleidigend“ in Zukunft wegzulassen; denn derselbe sei ein milder, edler und großer Mann, der an seine göttliche Sendung glaube und mit Inbrunst zu Gott um die Gnade, seine hohe Aufgabe zu erfüllen, bete.

Auch das anglikanische Blatt „Rose Leaves“ meint, daß es nunmehr endlich einmal an der Zeit sei, jenen blöden Ruf « No Popory » zum vollständigen Schweigen zu bringen und in dem Papste nicht nur den besten Freund, sondern auch den wahren Vater zu erblicken.

Rußland. Der Mädchenhändler Gleser, der seit Jahren mit einer großen Schar von Unteragenten den ganzen Süden Rußlands „bearbeitet“ und Hunderte von jungen Mädchen verkuppelt hat, ist endlich in Jekaterinoslaw verhaftet worden. Gleser hatte durch Unteragenten viele junge Mädchen in öffentliche Häuser nach Poltorak und Odessa verkauft, sich hohe Provisionen von den Inhabern auszahlen lassen, dann diese Mädchen aus diesen Häusern wieder herausgelockt, anderweitig verkauft und ebenfalls große Belohnungen erhalten. Diese Betrügereien und nicht der eigentliche Mädchenhandel brachen ihm den Hals. Die betrogenen Besitzer öffentlicher Häuser erstatteten Anzeige und teilten der Polizei das eigentliche Hauptquartier des Gleser in Jekaterinoslaw mit, so daß seine Verhaftung erfolgen konnte. Gleser galt als das Haupt des Mädchenhandels in ganz Rußland. Er fuhr allein oder mit seinen Opfern stets nur erster Klasse, wohnte nur in ersten Hotels, hielt sich zeitweilig eigene Equipage, und ihm standen in den verschiedenen Gouvernements etwa vierzig Frauen zur Seite, die nach seinen Weisungen arbeiteten. Gleser versprach übrigens vielen seiner Opfer die Heirat, um sie leichter verschleppen zu können.

Holland. Aus Holland schreibt man der „Niederländischen Volkszeitung“: Es wurde schon einmal darüber berichtet, daß in einigen Gegenden Hollands die Wilderer sich organisiert haben. In Gegenden, wo viel Wild vorkommt und demnach auch zahlreiche Wilderer vertreten sind, gefiel es diesen Herren gar nicht, daß sie oft vor Gericht gezogen wurden. Wohnt man in Hilversum einer Sitzung des Amtsgerichtes bei, dann bemerkt man, daß die Jagdvergehen fast den dritten Teil sämtlicher Verhandlungen bilden. Jetzt haben die Wilderer sich zu einem Bunde vereinigt und sich verpflichtet, wenn einer der ihrigen bestraft wird, gemeinsam die auferlegte Geldbuße zu bezahlen. Ist der Verurteilte verheiratet und erhält er statt einer Geldstrafe einige Tage Haft, dann wird von seinen Freunden während der Zeit, bis er im Gefängnis zubringen muß, seine Familie unterhalten. Das Wilderern nimmt infolge solcher Zustände allenthalben zu, so daß in manchen Gegenden das Wild ganz verschwindet.

Türkei. Ueber die Reformen in Mazedonien schreibt ein russisches Blatt: Rußland und Oesterreich-Ungarn verlangen Reformen mit Bürgerschaften. Solche Reformen werden der Türkei nach gegenseitiger Vereinbarung zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn vorgeschlagen. Die Hauptpunkte zu bestimmen, ist schon jetzt nicht schwierig. Es sind dies: 1. Einsetzung einer finanziellen Kontrolle über die Erhebung der Steuern in den europäischen Wilajets, sowie über die Gehaltzahlungen an Beamte und Truppen. 2. Einsetzung einer Kontrolle über die

endarmierte durch Wahl der Offiziere aus Angehörigen der neutralen europäischen Staaten Belgien, Holland und der Schweiz. 3. Sehr erwünscht ist die Kontrolle über die Gesamtverwaltung Mazedoniens, wozu aber eine Persönlichkeit erforderlich ist, die in gleicher Weise von den türkischen Traditionen wie nach Möglichkeit auch vom Bildpalast selbst unabhängig ist. Das Blatt bemerkt am Schlusse seiner Ausführung: „Die Maßregeln werden zwar die türkische Eigenliebe empfindlich berühren, aber der Türkei selbst großen Nutzen bringen. Die Türkei bedarf in ihren europäischen Provinzen einer kleinen Operation. Jede Operation aber ist schmerzhaft und ruft naturgemäß den Widerstand des kranken Organismus hervor. Dieser muß aber durch gewisse Gewaltanstrengungen überwunden werden. Man muß hoffen, daß die Türkei sich fähig erweisen wird, der Stimme der Vernunft zu gehorchen, daß sie also aus freiem Antriebe die dargebotene Hilfe annehmen wird.“

Säbafrika. Chamberlain, der mit Cecil Rhodes der Urheber des Transvaalkrieges ist, läßt sich im besiegten Lande überall beweihräuchern, natürlich von den Engländern, die Duren stehen abseits und trauern. Doch zu einer Adresse haben sie sich zusammengetan und bei Chamberlain für ihre seit dem Kriege noch immer verbannten Mitbürger und Brüder ein gutes Wort einzulegen versucht. Chamberlain gab eine scharf ablehnende Antwort: keine Amnestie für die Rebellen, keine Erlaubnis zur Rückkehr für alle in Europa weilenden Duren. Könnte von einem Chamberlain etwas Besseres erwartet werden?

Kanton Freiburg
Ernennungen. Der Bundesrat hat zu Suppleanten in den eidgenössischen Schlichtungskommissionen für die Eisenbahnen ernannt:
Hrn. Alfred Reichen, Großrat, in Solothurn, für den 2. Kreis (Bern, Jura).
Hrn. U. Wäber, Großrat, in Schmitlen, für den 4. Kreis (Bern, Nidwalden).
Hrn. R. Schorro, Großrat, in Liebfors, für den 14. Kreis (Solothurn).
Hrn. Pasquier, Großrat, in Sales, für den 27. Kreis (Waadt).
Hrn. L. Chatagny, Großrat, in Corserey, für den 29. Kreis (Neuchâtel).

Kreisvereine. (Mitgeteilt). Nach längeren Besprechungen und Anstrengungen ist es dem Kreisomite endlich gelungen das Festfest auf die nächste Generalversammlung des Vereins in St. Sylvester herzustellen. Das Komite wollte unsern Pfarrbrüdern etwas bieten, welches nicht alltäglich war und doch für dieselben lauter praktische und nicht allzu schwere Nummern enthielt. Dank dem freundlichen Entgegenkommen der bei uns schon längst vorteilhaft bekannten Firma L. Schwann, Verlagsanstalt in Düsseldorf, welche wir bei Bedarf von Rußlandien befehlen empfehlen, ist es dem Komite gelungen ein schönes Festfest herzustellen; dasselbe enthält ein Veni Creator, Sacerdotes Domini, Regina caeli, Sacris solemnibus und Tantum ergo. Die Aufnahmen dieser Gesangsstücke haben in säkularischen Kreisen den besten Ruf, und unsere Pfarrbrüder werden mit Eifer sich an das Studium dieser Gesangsstücke machen.

Besetzungen sollen sofort an Herrn Brühlhart, Direktor, in Freiburg, gerichtet werden, damit die Versendung beginnen kann. — Gleichzeitig machen wir bekannt, daß noch einige Pfarrbrüder sich nicht bemüht gefunden haben, ihre Choralbücher (Ordinarium Missae) bis jetzt an Herrn Professor Haas einzusenden, damit die nötigen Anzeichnungen gemacht werden können zum Einstudieren der Festmesse; die Saumseligen werden freundlichst ersucht das Versäumte nachzuholen.

Zafers. (Eingef.) Wie im vorigen Jahre beginnt der zehntägige Unterricht an der hiesigen Haushaltungsschule, nächsten Dienstag, den 20. Januar, um 9 Uhr Vormittags.

Straßenbau im Sensesbezirk. (Eingef.) Schon wieder geht eine schöne Straße ihrer Vollendung entgegen und zwar die Heitenried-Schmittenstrasse die wieder unser Ländchen um ein gutes Stück verschönert und zugleich Zeugnis gibt von Opfermuth und fortschrittlichen Geist unserer Sensesbezügler.

Diese neue Straße, die natürlich vorab dem Lokalverkehr der Gemeinden St. Anton und Heitenried mit der Station Schmitten dienen soll, kann in ihrer Anlage wiederum als ein Meisterwerk von Hr. Kantonsingenieur Bremhub, unseres Straßenerbauers par excellence, bezeichnet werden.

Nun harret noch die Heitenried-Neberstorffstraße, resp. nur das Verbindungsstück zwischen Heitenried und Albligen, ihrer Ausführung, wovon uns Freiburgern nur die kaum 2 km. lange Strecke bis Schönfels zufällt, da sie von dort auf Bernerboden übergeht.

Von kompetenter Seite wird dieser Straße, zu welcher die Vorarbeiten schon vor einem Jahrzehnt gemacht wurden, ziemlich große Bedeutung beigegeben; denn nach der gegenwärtigen Lage der Dinge, hüben und drüben, konnte dies, abgesehen vom leichteren Militärtransport nach Neuenegg, für die zukünftigen Verkehrsverhältnisse speziell von Heitenried und angrenzenden Gemeinden von ausschlaggebender Bedeutung sein.

Nach Verwirklichung dieses Projektes, d. h. die spätere Verlängerung bis Alterswohl inbegriffen, wird unser Sensesbezirk von einem Straßennetz durchzogen sein, das seines Gleichen sucht.

Mordtat. (Corresp.) Ein enges Tal scheidet das Suggershorn vom Höhenzuge der Pleise. Im oberen Teile desselben liegt der Weiler Laubbach. Dieser war in der Nacht vom Montag auf den Dienstag der Schauplatz einer Mordtat. Ein Luzerner, Robert Müller, der schon längere Zeit in der dortigen Schmiede als Geselle arbeitete, wurde von einem Berner, Namens Götschmann, auf dem Heimwege überfallen und durch sechsunddreißig Messerstiche getödtet. Dem Opfer nach der Täter die Augen aus und schnitt ihm die Nase ab. Wie man sagt, soll der Streit in der Schenke Welsmatt, am Westabhange des Suggershorns, entstanden sein. Hinter Schloß und Riegel hat nun der Täter Zeit, über seine verruchte That nachzudenken.

Flamatt. Hier hat am Sonntag ein italienischer Arbeiter einem friedlichen Bürger aus Neuenegg ohne vorhergehenden Wortwechsel einen Messerstich in die rechte Leibesseite versetzt und sich dann aus dem Staube gemacht. Glücklicherweise ist die Wunde nicht lebensgefährlich. — Wir werden bald eine eigene Rubrik für Schlägereien und Messertaten einrichten müssen.

Dritter Orden des hl. Franziskus
Kapuzinerkirche: Sonntag, den 18. Januar Versammlung der deutschen Mitglieder des dritten Ordens mit Predigt und Segen.

Verantwortliche Redaktion: E. Siffert.

Wie lebt der Mensch?
Nur zu häufig nicht im Interesse seiner Gesundheit, welche insbesondere durch Uebermaß im Essen und Trinken geschädigt wird. Die Verdauungsorgane sind der an sie gestellten Aufgabe nicht mehr gewachsen und es treten Erscheinungen wie Müdigkeit, Unlust, Appetitlosigkeit, Herzklopfen, Schwindel, Kopfschmerzen etc. Sind diese die Folge ungenügender, unregelmäßiger Lebensführung, dann wird der Gebrauch der so beliebten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen (erhältlich nur in Schachteln zu Fr. 1.25 in den Apotheken) den größten Erfolg haben.

Die echten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen bestehen aus: Extracts von Gilge 1,5 Gr. Moschusgarbe, Aloe, Absynth je 1 Gr. Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterkleepulver in gleichen Theilen und im Quatum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0 1/2 herzustellen. 83

Im Winterwetter

Ist eine warme Suppe doppelt willkommen. Am schnellsten und billigsten bereitet man solche aus den beliebten Maggi Suppen-Rollen in Tabletten à 10 Rp. für 2 Portionen. Sie enthalten bereits alle erforderlichen Zutaten und werden in wenigen Minuten, nur mit Zusatz von Wasser, zubereitet. Mehr als 80 Sorten tragen jedem Geschmack Rechnung. Zu haben nebst Maggi Bouillon-Kapseln, in allen Spezerei- und Delikatess-Geschäften. 92

Noch nie da gewesen:

5 kg Perl-Kaffee, hochfein Fr. 5.90
 5 kg Perl-Kaffee, la Kusstig " 7.40
 5 kg Perl superieur " 8.70
 1902 15,000 Nachbestellungen erhalten.
 Nichtkonvenientes nehme zurück. 97/32
 Winger, Engroslager, Postwyl.

Zu verpachten

20 Minuten von einer Bahnhstation, ein schönes Landgut, 90 Jucharten, sehr vorteilhafte Bedingungen, sofortiger Zutritt. Man wende sich an Ernst Genoud, 61, Lausannegasse, Freiburg. 93

Zu vermieten

eine Wohnung aus 4 Zimmern, Küche, mit Wasser, Keller, Estrich, in einem neuen Gebäude, per sofort oder Bahnzeit. Weitere Auskunft bei Peter Käser, Dübungen. 88 H 140 F

Sonntag, den 18. Januar 1903

Antirinfet

im
Bahnhof-Büffet Grissach
 mit Musikunterhaltung
 wozu freundlich einladet 94
 H 174 F Der Wirt.

Musikunterricht

mit
 guter Musikunterhaltung
 in der

Wirtschaft „zu Schmieden“
 in Freiburg

Sonntag, den 18. Januar
 Es ladet freundlich ein 96
 H 178 F Der Wirt.

Coiffeur-Lehrling
 H 175 F gesucht 95

bei P. Kessler, Coiffeur, Freiburg.

Original-H-Stollen
 Stets scharf! Kränzentritt unmöglich!

Warnung!
 Die Vorzüge der H-Stollen sind bedingt durch eine ganz besondere Stahlart, die nur wir verwenden. Um sich vor Schaden zu schützen, weise man daher jede Nachahmung zurück und verlange beim Einkauf ausdrücklich unsere altherwähnten Original-H-Stollen mit der Fabrik-Markel.

Leonhardt & Co
 Berlin-Schöneberg

Durchlauf der Kälber
 und anderer Haustiere
 Sichere Heilung in 24 Stunden durch das

Vituline

Fr. 1.00 die Schachtel von Apotheke Lemaitre, in Dieppe (Frankreich)
 Silberne und vergoldete Medaillen
 Zahlreiche Zeugnisse
 Hauptdepot für die Schweiz: Apotheke Porcellet, in Estavayer.
 Depot: Apotheke Geisva, in Freiburg. 1335 H 4565 F

Öffentliche Steigerung

Infolge Geschäftsaufgabe lassen die Unterzeichneten am Dienstag, den 20. Januar 1903, in Schupru, bei St. Eglis, ihre sämtliche Fahrhabe an eine Steigerung bringen. Diese besteht in 11 Kühen, 5 Minderen, 2 Zuchtstieren, 5 Ochsen, 6 Weischen, 4 Kälbern, 8 Pferde, 1 Federwägelin, 3 Brückenwagen, 2 Leitwagen, 1 Jauchekasten, 4 Pflügen, 3 Eggen, 1 Wiesenegge, 1 Rähmaschine, 1 Dreschmaschine mit Öffel, Futterschneidmaschine, 1 Obstpresse, verschiedene Pferde- und Kuhgeschirren und verschiedenen Feldgerätschaften. — Die Bedingungen werden vor der Steigerung verlesen. Das Vieh kommt um 1 Uhr nachmittags zur Versteigerung. 82
 Zu zahlreichem Besuche laden ein Maria Paula und Philomena Andrich.

Freiwillige Steigerung

Infolge Nachaufgabe läßt Unterzeichneter Dienstag, den 20. Januar nächsthin, von morgens 9 Uhr an, vor seinem Pächterhause in Seitzwyl, bei Dübungen, freiwillig versteigern:
 3 Pferde, wozon eine kräftige Stute, und ein Stutenfohlen, 12 teils neumelliche und großkräftige Kühe, 3 Ainder, 2 Weischen, 1 Saugkalb, 6 Ferkelschweine, 1 fettes Schwein, 4 Brücken- und 1 Leitwagen, 1 Federbrückenwägelin, 1 Federwägelin, 2 Jauchekästen, 5 verschiedene Pflüge, Eggen, 1 Erdwalze, 1 Dreschmaschine mit Öffel, 1 Häckelmaschine, 1 Kornmühle, 1 Rübenraspfer, 1 Dezimalwaage, 1 Brennblasen, Kuhglocken, Pferde- und Kuhgeschirre, Leitern, ferner sämtliches landwirtschaftliches Werkzeug, sowie 2 Betten, etwas Mobiliar, Küchengeräth und 25 Sacke Hafer.
 Zu dieser Steigerung ladet freundlich ein
 87 H 193 F Der Versteigerer: Wilhelm Roggo.

Anzeige

Der Unterzeichnete beehrt sich dem werten Publikum von Stadt und Land zur Kenntnis zu bringen, daß er das

Café-Brasserie „zur Rose“

Alpengasse, Freiburg
 übernommen hat!
 Es wird mein Bestreben sein, durch Speisen und Getränke erster Qualität, das Zutrauen meiner werten Kundschaft zu erlangen. 91 H 111 F
Beauregard-Bier
 Gabriel Gougler.

Unterleibsfrankheiten

Unterleibsfrankheiten, Nervenschwäche, Nervenzerrütung u. Behandlung brieflich, ohne Berufsstörung und ohne jegliche schädliche Folgen. Adresse: Privatpolitistklar, Kirchstraße, 405, Glarus.

Witwe Ant. Comte, Freiburg

Gros 1, Lausannengasse, 1 Detail

An- und Verkauf von einheimischer Wolle.
 Umtausch von roher Wolle gegen verfertigte Produkte.
 Wollspinnerei und Fabrication von Tuch und Halbwole in allen Sorten und Façonnen. 1011 H 8425 F

Kaufen Sie nicht, ohne die Preise und Qualitäten zu vergleichen.

Heimwesen zu vermieten

Auf den 22. Februar 1904 ein Heimwesen von 30 Hektaren (106 Jucharten) zu vermieten, im Senfgebiet, beim Bahnhof Schmitten gelegen. 82 H 3 F
 Sich zu wenden an West, Heby & Cie, Banquier, in Freiburg.

Kaufen Sie oder bestellen Sie Ihre Möbel im großen Magazin oder in der Möbelfabrik

P. Brügger

Freiburg Bähringerstraße
 Billige Preise und gute Arbeit
 Särge in Tannen- und Eichenholz, Zink und Blei
 Telephon

Holzsteigerung

Der Unterzeichnete läßt Mittwoch, den 21. Januar, von 2 Uhr nachmittags an, im Bergholz, bei Dübungen, circa 26 Masten Tannen- und Dählsholz und 25 Asthaufen versteigern.
 Zusammenkunft auf dem Plage.
 H 183 F Der Versteigerer:
 99 J. Schuchwyl, Oberzirkels.

Empfehlung

Beize dem geehrten Publikum an, daß ich in dem neuen Stock, gegenüber dem Bahnhof Schmitten, ein
Spezerei- und Kurzwaren-Geschäft
 errichtet habe. Gute Ware, sorgfältige Bedienung ist gesichert.
 Es empfiehlt sich bestens 100
 H 182 F Anton Fühdrich.

Brennholz

Unterzeichneter ist hietfort Abgeber von trockenem Buchenholz.
 1397 Zurkinden, Johann,
 H 4786 F Dübungen.

Zu verkaufen

ungefähr 1000 Garben gut bürren Respen (Wedelten), einige 1000 Fuß Heu und Emb, bester Qualität, Stro, einige Wagen, Eggen, Pflüge und Kuhgeschirre, einige Bette, sowie Walzen, Roggen, Mischelforn, Hafer und Erdäpfel u. a. m., bei Peter Siffert, Schmitten.

Sonntag, den 18. Januar

Musikunterricht

mit Musik- und Gesangunterhaltung
 in der
Wirtschaft Wünnewyl
 wozu freundlich einladet 86
 H 187 F J. Voschung, Wirt.

Öffentliche Steigerung

Wegen Güterverpachtung wird am Donnerstag, den 22. Januar nächsthin, von 9 Uhr vormittags an, im Stadt, bei Dübungen, freiwillig versteigert werden: 4 Kühe, davon eine großkräftig, die andern neumellich, 1 einjähriges Kalb, 2 Pferde, 1 Federbrückenwägelin, 1 Leitwagen, 2 Brückenwagen, 1 Jauchekasten, 1 Futterschneidmaschine, 1 Häckelraspfer, 1 Walze, 1 Kornröndle, Pflüge, Eggen, Pflüger, Bütteln, Kuh- und Pferdegeschirre und viele andere hier nicht genannte landwirtschaftliche Geräte. 90 H 153 F
 Siezu ladet freundlich ein
 Der Versteigerer:
 Joh. Meibacher, im Stadt.

Zu pachten gesucht

ein Heimwesen

von 10 bis 20 Jucharten. H 134 F
 Sich zu wenden an Joseph Zwahlen,
 in Näs, bei Dübungen. 84

Gesucht

ein junger Mann, aus guter Familie, welcher melten kann. Familienleben mit Gelegenheit zur Erlernung der französischen Sprache. Dienstantritt sofort.
 Auskunft erteilt Ernst Genoud, Lausannegasse, 61, Freiburg. 81

Neu
 I
 Freib
 für die
 Postun
 für's
 Der
 ...
 führen n
 St. Peter
 oder Paß
 Christus
 Heimat
 sein und
 Dichter
 mer meh
 trafe“ Ge
 heit die
 in media
 der protes
 sagt, man
 nach dem,
 so entw
 Niveau h
 muß. —
 heiland s
 und hat
 lichen Red
 kirche Chr
 Die „Str
 und Snad
 Forderung
 Gedreifes
 und Ende,
 hehre Auf
 frische Dr
 ste diesem
 Herrn Bef
 los — for
 als große
 mitten im
 und Wand
 überbauer
 nun die K
 Hochkultur
 doch ihr g
 die ideale
 Eine solch
 das indivi
 bürgerliche
 und glück
 Fortschritte
 besonders
 lichen Sta
 nischen un
 Wirtschaft
 sozialistis
 würdige un
 des häusli
 Gumanität,
 Gewerbe,
 und höchst
 lehrsweg
 haben diese
 Menschheit